

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
1. Teil: Die Freundschaftsdichtung der Schweidnitzer Schulzeit (1710–1715)	25
1.1. Günthers Schweidnitzer Umfeld	25
1.2. Programmatik eines idealen Freundschaftsbundes: <i>MEin Vergnügen heist auf Erden</i> an Johann Gottfried Hahn	29
1.3. Trennung von den Freunden	42
1.3.1. Schulabschiede: <i>WJe glücklich lebt doch eine Stadt</i> an Johann Gottfried Hahn <i>JHr Musen steigt von eurer Höh</i> an George Caspar Jachmann	43
1.3.2. Bewältigung der Trennung von Johann Gottfried Hahn: <i>ENtschuldige, mein Freund! die Faulheit meiner Hand</i> <i>JCh, Blaß, Charisi[us] und der Verbuhlte Bock</i>	55
1.3.3. Der „Fall“ Johann Kühns: <i>MEin Bruder Jonathan! dein höchst=betrübter Freund</i>	75
1.4. Zusammenfassung und Exkurs zu den Geistlichen Gedichten	78
2. Teil: Die Freundschaftsdichtung der Wittenberger und Leipziger Studienzeit (1715–1719)	85
2.1. Die Universität Wittenberg: Historische Situierung der Medizinischen Fakultät	85
2.2. Johann Christian Günther und Johann Gottfried Hahn: Poetischer Konsolidierungsversuch	90
2.2.1. Freundschaftliche Aufrichtigkeit oder fingierte Trauer? <i>LAB dich, betrübter Freund! in deinem Kummer grüssen</i>	90
2.2.2. Der Freund in der Not: <i>FReund von der alten Welt, an Treue, nicht an Jahren!</i>	100
2.2.3. Wittenberg, Leipzig und Schweidnitz – weitere Gelegenheitsgedichte	111
2.3. Die Alma Mater Lipsiensis	114

2.4.	Johann Christian Günther und Christian Gotthelf Birnbaum in Leipzig	118
2.4.1.	Zerreißprobe einer Freundschaft? <i>Si quid, Amicorum carissime, si fuit vnquam</i>	118
2.4.2.	Günther, Birnbaum und die Dichtkunst: Wider die Adiaphora des Pietismus?	126
2.4.3.	Drei Sonette an Birnbaum: <i>Du ungeschminkter Freund, bedarfst der Wünsche nicht Mein Daphnis, meine Lust, mein Trost, mein Jonathan Gedäch auch die Natur, du aller Musen Lust</i>	130
2.5.	Die Jahre 1718 und 1719 im Zeichen von Schicksalsschlägen und des Dresdner Misserfolgs	134
2.5.1.	Der Kampf um den letzten Freund: <i>FReund, welchen Fleiß und Geist vom Pöbel unterscheidet</i> an Michael Christoph Brandenburg	137
2.5.2.	Die Verteidigung der Dichtkunst: <i>Vergnügt dich, theures Haupt, ein Blatt von Ehrfurchtsküssen</i> an Gottlieb Milich	153
2.6.	Zusammenfassung	157
3.	Teil: Die Freundschaftsdichtung der Wanderjahre (1719–1723): Günther zwischen Breslau und Jena	165
3.1.	Von Leipzig nach Breslau	165
3.1.1.	Ferdinand Ludwig von Bressler und sein „Kreis“	165
3.1.2.	<i>DU zürnest doch wohl nicht, berühmter Mäcenat!</i> an Ernst Benjamin von Löwenstädt	168
3.1.3.	<i>Extrema patior, amice integerrime!</i> an Johann August Haas	170
3.2.	Die Freundschaftsdichtung der Laubaner Zeit	175
3.2.1.	Günther auf dem Weg nach Lauban	175
3.2.2.	Bitten, Klagen und Anklagen: Gedichte und Briefe an die Leipziger Freunde Johann August Haas, Johann Wilhelm Marckart und Paul Georg Austen	176
3.2.3.	Günthers Freundschaft mit Gottlob Ehrenfried Schubart: <i>ZWey Herten, deren Bund Verstand und Liebe schließt KOMM, Bruder! auf mein Wort und folg auch mir einmal Je schärfer Streit, ie größer Lob Schreib an und laß dir dieses Licht</i>	201

3.2.4.	Von Lauban über Kreuzburg nach Landeshut	220
3.3.	Der Günther-Speer-Disput in Landeshut und dessen Folgen	224
3.3.1.	Günthers Landeshuter Freunde und Gönner	224
3.3.2.	Schmähungen gegen Theodor Speer: <i>GEnug! verwegner Kiel, laß Gifft und Scheeren seyn</i>	225
3.3.3.	Annullierung der Freundschaft: <i>Quicquid benevolentiae vel ab aliis Patronis vel etiam abs Te</i> an Theodor Speer	230
3.4.	Neujahrsgedichte und -briefe aus Schmiedeberg nach Landeshut	232
3.4.1.	Neuer Freund und alter Gegner: <i>Meine Muse sezte schon die Feder an</i> an Hans Gottfried von Beuchelt	233
3.4.2.	Schmiedeberg – kein Ort außerhalb der Gelehrtenrepublik: <i>Jetzt leb ich in Schmiedeberg</i> an Melchior Michael	240
3.4.3.	<i>Du kennest mich so gut als Dich selber</i> an Christian Gottlieb Rasper	243
3.4.4.	Neujahrsbriefe an Christian Ernst Kopisch und an Johann Caspar Sommer	246
3.5.	Abschiedsbriefe an die schlesischen Freunde und Gönner	249
3.5.1.	Losreißen von allem Vertrautem: <i>DU meyntest nechster Zeit, getreu= und Edler Freund!</i> an Melchior Michael	250
3.5.2.	Alte Feindschaft – neue Freundschaft? <i>Nun, Bruder, laß mich auch in Fried und Freundschaft fort</i> an Theodor Speer	253
3.5.3.	Letzte Zusammenkunft: <i>DU lockst mich, kluger Freund, mit so viel holden Grüssen</i> an Sigismund Großjahn	257
3.5.4.	Zwischen Hirschberg, Kukus und Jena: <i>FReund! der du mich so sehr als kaum dein Auge liebste</i> an Christian Jacobi	263
3.6.	Zusammenfassung	268
4.	Ergebnisse	271

5. Anhang	281
5.1. Verzeichnis der Textanfänge	283
5.2. Primärtextsammlung	289
6. Literaturverzeichnis	368
6.1. Primärtexte	369
6.1.1. Primärtexte zu Günther	369
6.1.2. Weitere Textausgaben	370
6.2. Sekundärtexte	380